

## V-3

## Strafanzeigen

Tox Center e. V. – Weinstraße 11 – 8000 München 2

20. 12. 1990

An die

Staatsanwaltschaft

z. Hd. Dr. Erik Schöndorf

Hammelsgasse 1

6000 Frankfurt 1

AZ 65 Js 17084,4/91

## Strafanzeige

gegen die Hersteller von Zahn amalgam

Da die Firma Degussa (Abt. Dental, 6000 Ffm 11) in Ihrem Geschäftsbereich liegt und hiervon die meisten Vergiftungsfälle vorliegen, geht die Anzeige über Sie.

Zahn amalgame, oder kurz Amalgam, ist in Deutschland als Arzneimittel zugelassen.

Aufgrund umfangreicher Untersuchungen haben wir Anfang 1989 den Nachweis erbracht, daß die vier toxisch relevantesten Komponenten durch Organspeicherung zu schweren, oft irreversiblen Vergiftungen führen können.

Die Amalgamhersteller haben diese Beweise noch vor Veröffentlichung der detaillierten Fakten kursorisch beiseitegeschoben und sich bis heute geweigert, die neuen Erkenntnisse in die Beipackzettel aufzunehmen:

1. Abhängig von der Anzahl der Amalgamfüllungen kommt es zur Speicherung von Quecksilber, Zinn und Kupfer in den Organen.
2. Der Nachweis einer Amalgamvergiftung geschieht durch:

**Giftnachweis:**

Kaugummitest – (Abrieb bis zum 187 000fachen des Hg-Grenzwertes von 1µg/l im Speichel)

**Depotnachweis:**

DMPS / DMSA-Mobilisation und Ausscheidung der Schwermetalle im Urin / Stuhl (bei uns gemessene Höchstwerte 42000 µg/l im Urin und 1500 µg/kg im Stuhl). Direkte Schwermetalldepots konnten wir im Kieferknochen (Hg 79000 µg/kg) und im Gehirn nach Tumorentfernung nachweisen (929 µg/kg).

**Giftwirkung:**

Deutliche Veränderung der Befindenslage und Verbesserung der Giftsymptomatik nach der Mobilisation (insbes. bei MS, Ertaubung und Erblindung).

LORSCHIEDER hat bei trächtigen Schafen eindeutig nachgewiesen, daß radioaktiv markiertes Amalgam entsprechend der Anzahl von Amalgamfüllungen bei den Neugeborenen in allen Organen in beträchtlichen Konzentrationen nachgewiesen werden kann.

3. Seit 70 Jahren gibt es Alternativen zur Zahnversorgung, die ebenso preiswert, jedoch oft nicht so durabel sind, die aber den Vorteil haben, die Gesundheit nicht zu beeinträchtigen (Zement), in Japan wurden anstelle von Amalgam seit Jahren Kunststoffe verwendet, in der ehemaligen UdSSR ist Amalgam seit 1975 verboten.

## V-3 Strafanzeigen

4. Die chronische Amalgamvergiftung ist außerordentlich heimtückisch, da sie schleichend beginnt, und der Vergiftete die Zusammenhänge oft erst nach der Behandlung erkennen kann.
5. Mats HANSON beschrieb, daß der deutsche MAK-Wert für Quecksilbergas allein durch das Abgasen von Amalgamfüllungen mit  $540 \mu\text{g}/\text{m}^3$  täglich um das 5,4fache überschritten wird. SCHELE fand, daß organisches Quecksilber eine mittlere Halbwertszeit im Gehirn von 20 Jahren (12–28) hat und die absolute Konzentration von der Menge der Amalgamfüllung abhängt.
6. SCHELE hat als Gegengutachter Amalgam dennoch für ungefährlich erklärt, obwohl er wußte, daß
  - a) Amalgam neben Quecksilber, Silber und Kupfer auch das ca. 100fach toxischere Zinn enthält, das als organisches Sn eingelagert wird.
  - b) er nach Mobilisation mittels DMPS-Kapseln nicht die Schwermetallausscheidung im Urin sondern auch im Stuhl hätten bestimmen müssen.
  - c) er die Interaktionen und Amalgamfolgekrankheiten (wie Zinkmangel, Pb-, Cd- Einlagerungen usw.) außer acht gelassen hat.
  - d) seine Untersuchungen nur gesunde Probanden betrafen und sie nicht an erkrankten Amalgamvergifteten durchgeführt wurden.

Trotzdem hat er meine Untersuchungen verächtlich als "methodisch falsch und die daran geknüpften Feststellungen im Hinblick auf angebliche Gesundheitsschäden durch Amalgamfüllungen als fahrlässig" bezeichnet und damit Hunderttausenden von Geschädigten zunächst eine korrekte Alternative verbaut, weil sich hinter dieser Verharmlosung alle Verantwortlichen versteckten. SCHELE schrieb entgegen seinen heutigen Veröffentlichungen jahrelang, daß DMPS nicht geeignet sei, um eine Giftspeicherung zu erkennen. Dies war auch eine Irreführung. Als habilitierter klinischer Toxikologe und Autor eines 10bändigen Lehrbuchs der Klinischen Toxikologie sowie Autor von 64 Büchern aus der Klinischen Toxikologie und Behandlung von bisher über 80 000 Vergifteten verfüge ich wohl über mehr Erfahrung bezüglich der Diagnostik und Therapie von Vergifteten als ein Arbeitsmediziner, der noch nie im Leben einen einzigen Vergifteten behandeln durfte; daher wagte er auch nicht die Injektion des Antidotes.

7. Ein Chemiker der Fa. Degussa berichtete uns, daß er vor sechs Jahren eine Arbeit über Hemmung der Nukleinsäuresynthese (Krebsentstehung) durch Amalgam nicht habe veröffentlichen dürfen.
8. Bei einer Patientin, die ihre 14 Amalgamfüllungen vor 10 Jahren entfernen ließ, fanden sich im Gewebe eines entfernten Hirntumors  $929 \mu\text{g}/\text{kg}$  Hg,  $232 \mu\text{g}/\text{kg}$  Sn und  $60 \mu\text{g}/\text{kg}$  Ag. Die Relationen dieser Schwermetalle entsprechen den Amalgambestandteilen und sprechen für eine Speicherung im Hirngewebe.
9. Ein 48jähriger Patient lag nach Austausch von alten Amalgamfüllung gegen neue nach zunehmender Eintrübung 12 Monate im Koma (in einer Regensburger Klinik), eine andere Ursache als die Schwermetallvergiftung konnte nicht nachgewiesen werden. Er verstarb am 30. 06. 91.
10. Wir stellen unsere über 10 000 nachgewiesenen und dokumentierten Fälle verschiedenen Schweregrades (meßbare leichte Depots mit geringer Allgemeinsymptomatik bis zu schwersten Nerven- und Immunstörungen und Todesfälle zur Verfügung.
11. Nach unseren bisherigen Beobachtungen dürften in der ehemaligen Bundesrepublik Deutschland ca. 2 Millionen Personen durch Amalgam schwer geschädigt sein.
12. Selbst nach einem sofortigen Amalgamverbot ist wegen der langen Halbwertszeit noch über 2 Jahrzehnte mit Nerven- und Immunschäden infolge Zahnamalgam zu rechnen, die Therapiekosten sind beträchtlich.
13. In Deutschland sterben alljährlich etwa 1500 Säuglinge am plötzlichen Kindstod (SID). Neueste Untersuchungen aus Schweden berichten von hohen Quecksilbereinlagerungen im Gehirn durch mütterliches Amalgam (2 ppm). Es muß vermutet werden, daß Amalgam ein Faktor des SID ist.
14. Nur 2% der von uns untersuchten Amalgamträger zeigten keine erhöhten Schwermetallwerte und gaben keinerlei Beeinträchtigung an.

15. Selbst Kinder im Alter um 6 Jahre hatten bei entsprechender Vergiftungssymptomatik unter herausgefallenen amalgamgefüllten Milchzähnen hohe Depots (bis zu 8125 µg/kg Hg und 7366 µg/kg Sn). Zementfüllungen hätten die kurze Verweilzeit gehalten und wären sicher unschädlich gewesen.
16. Auf die Problematik der Amalgambelastung durch amalgamverarbeitende Zahnärzte soll hier gar nicht eingegangen werden, obwohl wir als Anlieger (Zahnarztpraxis in der Nachbarwohnung) eine Hausstaubbelastung von 5100 µg/kg Hg im Empfangsbereich messen konnten. Das gasförmige Quecksilber, wie es beim Bohren durch Reibungswärme frei wird, ist aber um den Faktor 1 000 giftiger als das metallische.
17. Von Seiten der Amalgamhersteller wird auf die Gefahren bei Kindern, Schwangeren, bei Vorhandensein vieler Füllungen, auf Korrosion bei Vorliegen von weiteren Metallen, auf die verstärkte Aufnahme bei Genuß von heißen und sauren Speisen, auf die Gefahren des Abriebs bei stärkerem Kauen usw. mit keiner Silbe hingewiesen. Auch die Aufnahme bei allmählichem Abbröckeln alter Füllungen (graubrüber Speichel), bei Ausbohren alter Füllungen ohne besonderen Schutz usw. wird nicht erwähnt. Eine Einlagerung der Metalle in Gehirn, Niere, Schilddrüse u. a. wird negiert und Kontraindikationen wie Nerven- und Immunschäden werden bis heute verschwiegen.
18. Mitschuldig an dem bisherigen Leiden der Amalgampfer sind das Bundesgesundheitsamt, das für den Zulassungsstopp als Arzneimittel zuständig ist und eine Reihe von zahnärztlichen Ordinarien, die es sträflich unterließen, die umfangreiche Literatur zum Nachweis der Vergiftung durch Zahnamalgame (allein Mats HANSON 8000 Literaturstellen) zu lesen und wider besseren Wissens Verharmlosungen publizierten.

#### Resümee:

Die Gesundheitsgefährdung durch Zahnamalgame war spätestens seit den Leichenuntersuchungen von Schiele bekannt. Unsere 10 000 Patienten inkl. nachgewiesener Todesfälle wurden bisher von den Arzneimittelherstellern und dem Bundesgesundheitsamt ignoriert. Sie verlassen sich auf die Aussagen von Theoretikern wie SCHIELE, der schon jeher zusammen mit den Zahnärzten (KRONCKE) für die weitere Verbreitung von Amalgam plädierte. Da es ungefährliche Alternativen seit jeher gibt, war danach Zahnamalgame als gefährliches Arzneimittel zu betrachten, dessen Nutzen / Risiko-Relation eindeutig ein weiteres Inverkehrbringen verbot.

Häufige und schwere Amalgamschäden hätten schon längst einen sofortigen Vertriebsstopp erforderlich gemacht.

Die Herstellerfirmen haben im Gegensatz dazu alle Beschwerden von Patienten ohne Prüfung als psychosomatische oder hysterische Symptome abgetan. Sie haben keinen klinischen Toxikologen, sondern fachfremde Arbeitsmediziner oder Zahnärzte, die ebenfalls keinerlei klinisch-toxikologische Ausbildung besitzen, mit dieser Fragestellung betraut. Wir halten das weitere Inverkehrbringen von Zahnamalgame trotz der bisherigen lebensgefährlichen Nebenwirkungen gerade bei der Häufigkeit von schweren Nebenwirkungen gemäß dem Arzneimittelgesetz für strafbar. Eine zusätzliche Umweltgefährdung geht von den Zahnarztpraxen trotz Einführung von Amalgamabscheidern aus.

Dr. med. habil. Max Dauderer

Internist

Leitender Arzt und Präsident

TOX CENTER e.V.

Habilitiert als Klinischer Toxikologe

Anlagen:

LORSCHER, MATS HANSON Amalgam-Monographie, Sonderdruck aus "Handbuch der Umweltgifte" ecomed Fachverlag 1990.

Unterschriftenliste Betroffener.

## V-3 Strafanzeigen

Tox Center e.V. - Weinstraße 11 - 8000 München 2

An die

Staatsanwaltschaft MI

Pf

8000 München 2

AZ. 120 AR VI 214/92 Be

Nachr.:

StA Schöndorf

Frankfurt

AZ65 Js 17084.4/91

## Körperverletzung mit Todesfolge

### Anzeige gegen Verantwortliche

Im Februar 1989 informierte ich die Landes Zahnärztekammer über ein aussagekräftiges Nachweisverfahren zur Giftaufnahme aus Amalgamfüllungen und damit ihrer Schädlichkeit. Ich bat um einen sofortigen Verwendungsstopp bis zur Klärung der Nebenwirkungen. Das Wissen um die Toxizität basiert auf einem Artikel von Prof. STOCK aus Berlin bereits aus dem Jahre 1926, wonach in Deutschland "tausende von Todesfällen durch Amalgamfüllungen zu beklagen" seien. Meine eigenen klinischen Erfahrungen hatte ich damals an 300 Amalgampatienten gemacht.

Das Ersuchen wurde brüsk abgelehnt - ebenso wie zahlreiche ähnliche Forderungen anderer Wissenschaftler (Prof. TILL, 1985). Einer der Vorstandsmitglieder erwähnte mir gegenüber, zwei Ordinarien hätten je 1 Mio. DM erhalten für Gutachten über die angebliche Ungefährlichkeit von Amalgam. Es besteht der Verdacht, daß Gutachter bewußt falsche Angaben "verkauft" haben.

Nach mittlerweile 8 000 Patientendokumentationen und 7 Todesfällen (2 wurden für die StA seziert) wurden alle damaligen Hinweise bestätigt (Handbuch der Amalgamvergiftung liegt bei StA in Frankfurt). Das giftige Arzneimittel ist trotzdem immer noch im Handel und die Vergiftung Nichtsahnender geht weiter, eventuelle Todesfälle werden in Kauf genommen.

Wenn nicht sofort exakte Informationen und strenge Richtlinien erlassen werden, sind auch weit mehr als 100 000 Beschäftigte in Zahnarztpraxen durch Legen neuer und Herausbohren alter Amalgamfüllungen stark gesundheitlich bedroht.

Unter meinen Patienten mit nachweislicher Amalgamvergiftung sind ca. 200 nicht heilbar. Ich werde Sie über Todesfälle laufend informieren.

**Ich beantrage den sofortigen Vertriebsstopp dieses Giftes.**

Die neuesten Empfehlungen des BGA und mein Kommentar dazu (erschien im »Forum des praktischen Arztes«) anbei.

- Ordinarius Toxikologie Prof. Dr. O. WASSERMANN, Kiel, Tel.: 04 31 / 59 73 540
- Zahnärzte Prof. Dr. G. und Dr. O. TAPPARO, Lohhof, Tel.: 0 89 / 3 10 88 68
- Rechtsmediziner Prof. Dr. Drasch, München, für Untersuchungen an Leichen.

Ich bitte um strafrechtliche Würdigung

Unterzeichnender

ist

Dr. med. Dr. med. habil. Max Dauderer

(habilitiert als Klinischer Toxikologe)

Ellen Carl  
Rembrandtstr. 21a  
8000 München 60

München, 20.2.1992

An die Staatsanwaltschaft Frankfurt  
z. Hd. Dr. Erik Schöndorf  
6000 Frankfurt / M.

1. Zur Kenntnisnahme
2. Zur Weiterleitung an die Staatsanwaltschaft Erlangen

## Strafanzeige

gegen

Prof. Dr. med. Rainer Schiele, Breslauerstr. 42½,  
8520 Erlangen. Tel.: 0 91 31 / 3 48 44

Hiermit zeige ich folgenden Sachverhalt an und bitte um strafrechtliche Würdigung:

Nach einer naturwissenschaftliche Prüfung – mehrfach unabhängig toxikologisch gesichert - erkrankte ich an einer schweren chronischen Amalgamvergiftung mit Feer-Syndrom. Ursächlich dafür war eine Falschinformation meines Zahnarztes durch einen Naturwissenschaftler, Herrn Prof. Dr. Rainer SCHIELE, Erlangen, der im Auftrag der Zahnärzteschaft seit Jahrzehnten als Gutachter den wissenschaftlichen Hintergrund für die Weiterverwendung von Amalgam als Zahnfüllmaterial begründete. Stets berufen sich alle Zahnärzte in ihren Schriften und wörtlichen Argumenten auf SCHIELE. Die Deutsche Gesellschaft für Pharmakologie und Toxikologie übernahm wörtlich die Begutachtung von SCHIELE. Trotz besseren Wissens hat SCHIELE weiter energisch behauptet, daß Amalgam für jeden Patienten sicher ohne Schäden ertragen werden könnte und somit meine Erkrankung vorsätzlich ausgelöst.

Gegen SCHIELES Aussagen spricht:

- 1) Amalgam wurde 1840, 15 Jahre nach seiner Entdeckung, wegen der chronischen Quecksilbervergiftung von der amerikanischen Zahnärztesgesellschaft verboten.
- 2) 1925 hat Prof. STOCK, der Leiter der deutschen Max-Planck-Gesellschaft, von Prof. LEWIN (klinischer Toxikologe) erfahren und bestätigt, daß seine schwere chronische Quecksilberdampf-Vergiftung erst dann gebessert wird, wenn die Amalgam-Füllungen entfernt werden. Der Zusammenhang mit anderen Giften war damit erwiesen.
- 3) Prof. STOCK schrieb in den folgenden Jahren über 40 wissenschaftliche Artikel über die Gefährlichkeit von Amalgam. Er schrieb, daß "Tausende an der Amalgamvergiftung in Deutschland sterben". Die Berliner Zahnärztekammer hatte in einer Spezialklinik die Gefährlichkeit bestätigt. Man antwortete, daß Amalgam sofort verschwinden werde, wenn eine Alternative bestände. Seither waren alle gegenteiligen Behauptungen nur unwissenschaftlicher Zweckbetrug.
- 4) FEER und FANCONI stellten 1930 bei 30 000 Kindern ein Feer-Syndrom durch Quecksilberkontakt fest, das identische Symptome wie Amalgampatienten aufweist. Jährlich sterben bei uns mindestens 1 100 Kinder am Krippentod. Bei diesen Toten wurden bis 2 000 Mikrogramm/kg Quecksilber im Gehirn gefunden. Im mütterlichen Blut ist die Quecksilberkonzentration nur ein Fünftel derjenigen im Nabelschnurblut.
- 5) Japan wurde 1982 gezwungen, wegen der Umweltgefährdung auf Amalgam zu verzichten. Man prüfte Composites (unsere Kunststoffüllungen) und stellte fest, daß sie länger und besser halten als Amalgam. Seit 1988 ersetzen sie dort Amalgam. SCHIELE behauptet, es gäbe keine bezahlbaren Alternativen, daher müßte weiter Amalgam verwendet werden – das ist falsch.

## V - 3 Strafanzeigen

- 6) SCHIELE behauptet in den Gutachten für die Zahnärzte und in seinen Schriften stets fälschlich, daß die Quecksilberaufnahme besonders durch die Nahrung geschehe. Amalgam würde nur mit 10 % zu der Nahrungsmittelbelastung beitragen. Laut Weltgesundheitsorganisation WHO(1990) sind die korrekten Werte:

Fisch	2,4	Mikrogramm/Tag
Wasser	0,05	Mikrogramm/Tag
Amalgam	3,8 - 21	Mikrogramm/Tag

- 7) SCHIELE stellte schon 1984 fest, daß nur die Anzahl der Amalgamfüllungen die Quecksilberkonzentration des Gehirns bestimmt: sie steigt linear mit Anzahl der Füllungen. Patienten mit hohem Fischkonsum haben keine höheren Quecksilberkonzentrationen im Gehirn (Norddeutsche essen fünfmal mehr Fisch). Trotzdem begutachtet er das Gegenteil.
- 8) SCHIELE vergleicht Amalgampatienten nur mit gewerblich Quecksilber-Vergifteten. Er hat sich habilitiert mit den psychischen Symptomen der Arbeiter einer Chemiefirma in Marktredwitz, allerdings begutachtete er dann Patienten dort als gesund.
- 9) SCHIELE initiierte den DMPS-Test von JANKOVIC (der diesen 1957 in der UdSSR entwickelt hatte) mit Kapseln, obwohl er wußte, daß diese vor 10 Jahren wegen Wirkungslosigkeit in der UdSSR aus dem Handel genommen wurden. Er bezeichnete die erwartungsgemäß höheren Schwermetall-Ausscheidungswerte nach DMPS-Gabe als Spritze als "grob fahrlässig und methodisch falsch", obwohl er im Prinzip die Amalgamspeicherung auch nachgewiesen hatte.
- 10) SCHIELE hat es bewußt unterlassen, die weiteren Komponenten der Mischvergiftung durch Amalgam, nämlich Zinn, Kupfer und Silber neben Quecksilber in den Organen zu untersuchen, um behaupten zu können, Quecksilber stamme aus der Nahrung. er hat den vergifteten Kieferknochen, andere Speicher und Tumoren nicht untersucht. Er hat den Methylquecksilberanteil nicht untersucht.
- 11) SCHIELE hat die Chemikalieninteraktionen nicht untersucht, obwohl er wußte, daß im amalgamgefüllten Zahn auch Blei, Aluminium, Wismut u. a. eingelagert sind. Er mißachtet elementare toxikologische Kenntnisse ganz bewußt.
- 12) SCHIELE hat durch seine bewußten Verharmlosungen die Zahnärzte und ihre Helferinnen gefährlichen Vergiftungen ausgesetzt, obwohl er wußte, daß jeder gewerbliche Umgang mit Quecksilberdampf nur mit extremen Schutzmaßnahmen (Atemschutz) erfolgen darf.
- 13) Obwohl er weiß, daß Quecksilber aus dem Gehirn nicht mehr ausgeschieden werden kann und er weiß, daß Amalgam diese Hirnvergiftung hervorruft, hat er ständig und vehement dafür gesorgt, daß schutzbefohlene Patienten inkl. Kinder und schwerkranke weiterhin durch Amalgam irreversible Vergiftungen erleiden können.
- 14) Nur durch SCHIELES Verharmlosungen hatten es die Amalgamhersteller unterlassen, auf die Gefahren im Beipackzettel zu verweisen; dies obwohl über 12 000 wissenschaftliche Arbeiten über die Amalgamgefahren existieren (Mats HANSON).
- 15) Obwohl herausgebohrtes Amalgam seit 01. 01. 1990 als Sondermüll entsorgt werden muß, empfahl SCHIELE weiterhin eine tonnenweise Neuproduktion (20t/Jahr) und hat damit die Umweltvergiftung gefördert.
- 16) Obwohl SCHIELE wußte, daß Amalgamträger mit Nerven- und Immunschwäche mit einem Feer-Syndrom schwerst erkranken können, hat er auf diese Gefahren nicht hingewiesen.
- 17) SCHIELE hat stets verheimlicht, daß die Schwere der Amalgamvergiftung durch das Produkt "Liegezeit mal Giftkonzentration" bestimmt wird. Dies hatte er bei seinen Leichenuntersuchungen nachgewiesen.
- 18) SCHIELE weiß, daß die Amalgamallergie selten eine Hautallergie ist, sondern wie beim Feer-Syndrom eine zentralnervöse Symptomatik.
- 19) Krönung der Verharmlosungsstrategie gegen die Amalgampfer war, aufgrund er hohen Werte der gewerblich Quecksilber-Vergifteten den Grenzwert auf 200 Mikrogramm/Liter im Urin heben zu lassen, obwohl der Wert dieses Langzeitgifts in der Durchschnittsbevölkerung bei 0,25 Mikrogramm/Liter liegt. Diesen politischen Grenzwert setzte SCHIELE bei Kranken, Schwangeren und Kindern ein und

verhinderte somit wissentlich den vom Grundgesetz geforderten Schutz des Lebens. Grenzwerte von Giften gelten ohnehin nur für gesunde Arbeiter.

- 20) Trotz sieben der Staatsanwaltschaft gemeldeter Amalgam-Todesfälle (AZ 65 Js 17084.4 / 91, Staatsanwaltschaft Frankfurt) korrigierte SCHELE bisher nicht seine Falschaussagen über die Ungefährlichkeit von Amalgam.

Mit freundlichen Grüßen

Ellen Carl

## II - 9.1 Beschaffenheit / Vorkommen

## Amalgamhersteller

Hersteller	Adresse	Postleitzahl	Ort
Alldent Ag	Poststr. 233	7500	Konstanz
Blend-a-med Blendax GmbH	Rheinallee 88	6500	Mainz
Coltène Dental-Produkt	Fischenzstr. 39	7750	Konstanz
Degussa AG, Dental	Weissfrauenstr. 9	6000	Frankfurt
Dentaform Dentalprodukte	Industrie-Park 11	5253	Lindlar
Dental Trading	Ostring 1	8730	Bad Kissingen
Dental-Allianz GmbH	Daimlerstr. 12 / 1	6940	Weinheim
Dental-Liga	Oskar-Jaeger-Str. 1	5000	Köln
Dentalwerk Buermoos	Ignaz-Glaser-Str. 53	A-5111	Buermoos
Dentina GmbH	Byk-Gulden-Str. 10a	7750	Konstanz
De Trey De Tech	Reichenaustrasse 150	7750	Konstanz
Ihde Dental GmbH	Leopoldstr. 116	8000	München
Kerr GmbH	Liststr. 28	7500	Karlsruhe
Merz & Co. GmbH + Co.	Eschenheimer Landstr. 100	6000	Frankfurt / Main
Mt-metalle GmbH	Karl-Brinkmaier-Str. 1	8011	Kirchseeon
Mueller & Weygandt GmbH	Industriestr. 25	6470	Buedingen
Nordiska Dental GmbH	Rungedamm 31	2050	Hamburg
Orbis Dental Handelsges. mbH	Hanauer Landstr. 208-216	6000	Frankfurt
Shofu Dental GmbH	Am Brüll 17	4030	Ratingen
Southern Dental	Weisshaus-Str. 23	5000	Köln
Vivadent Dental GmbH	Postfach 11 52	7090	Ellwangen / Jagst
Wieland Edelmetalle GmbH	Schwenninger Str. 13	7530	Pforzheim
Heraeus Edelmetalle GmbH	Gruener Weg 11	6450	Hanau
Johnson & Johnson Dental	Kaiserwerther Str. 270	4000	Düsseldorf

(Vollständige Liste der Hersteller von Amalgamherstellern)

Wollte nach 10 Jahren Leiden durch Amalgam aus dem Fenster springen, zurückgeholt, saniert, geheilt





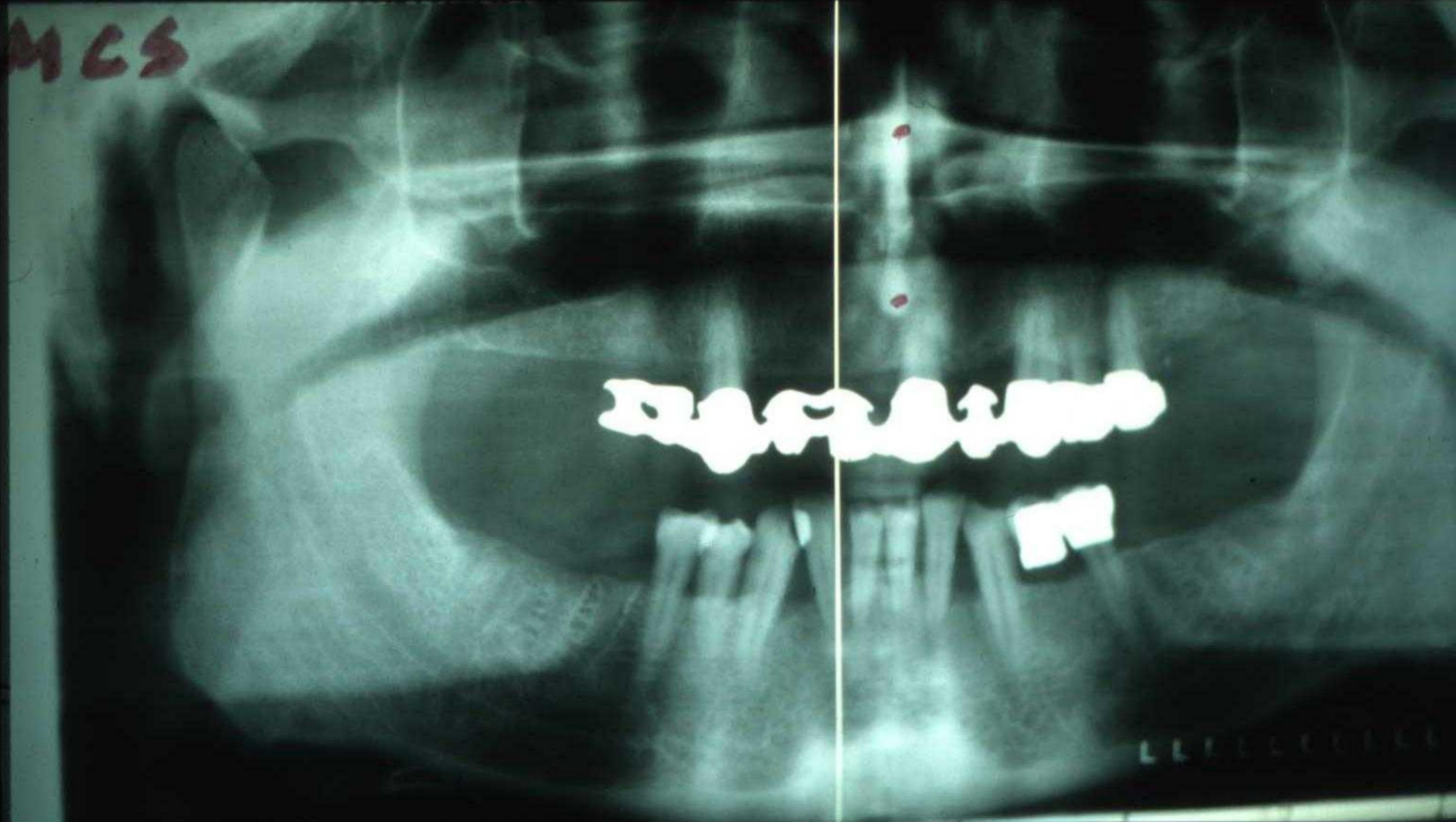
# Sterbend am Amalgam



Sprang aus dem Fenster, geheilt durch Amalgam Sanierung



Schwerste MCS durch Metalle nach Amalgam, starb

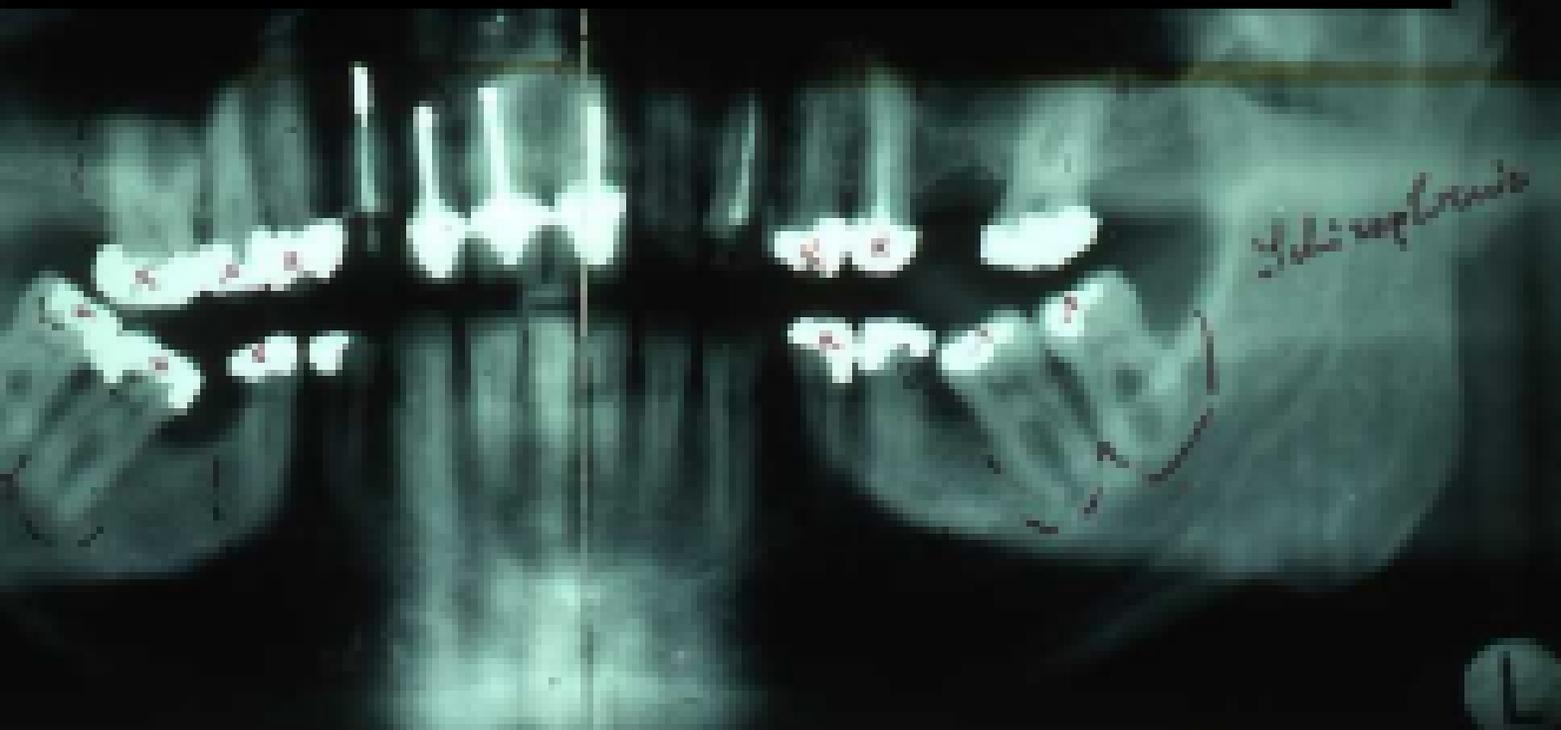


# Schweres MCS durch eine Riesen Amalgam

1. Amalgam; 17.11.2003



# Schizophrenie durch Amalgam an Wurzelspitzen



# Schilddrüse geheilt durch Sanierung 5er





Raynaud 2.Fingerspitz verschwan  
nach AmalgamEntfernung

Melanom auf Nase voll Amalgam



Hirntumor riesiger voll 330 Hg durch Amalgam,  
lebt gut seit 20 Jahren.



Geigerin, 43 Jhr. konnte wieder nach Amalgamentf. re. Armzahn



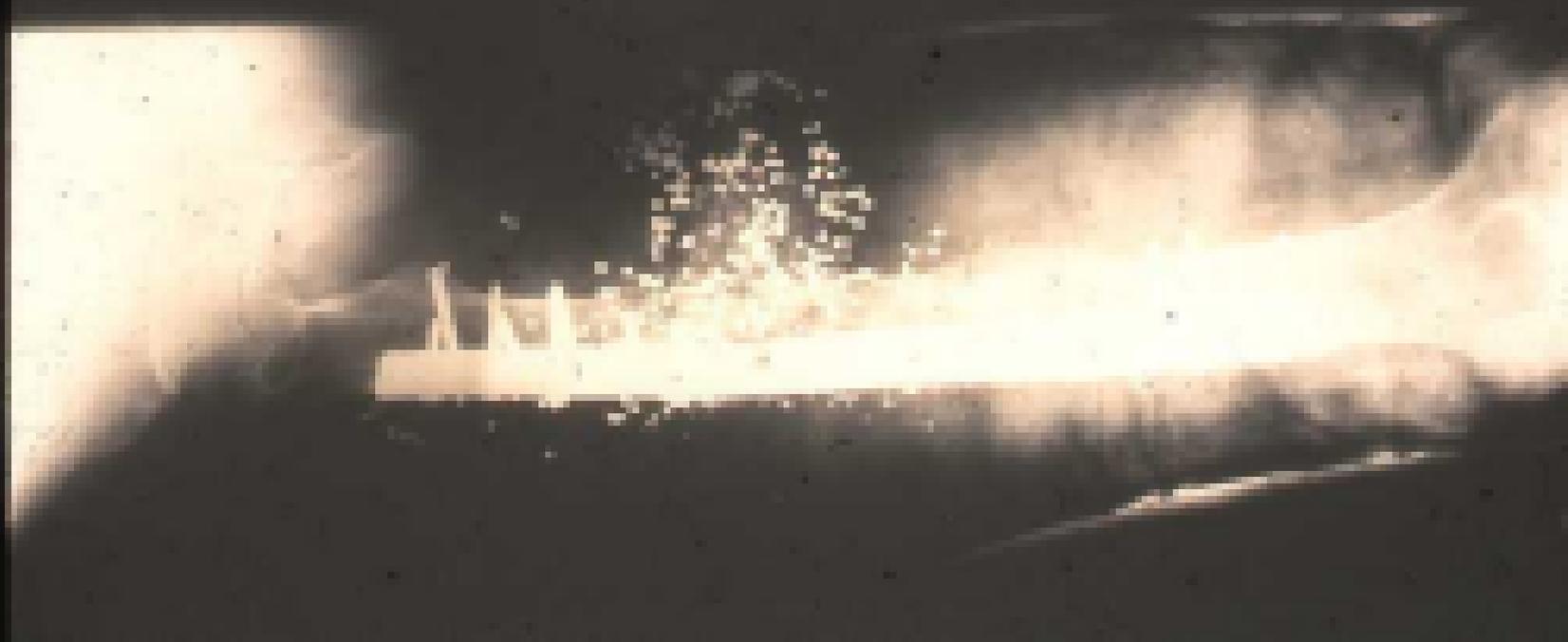


Ernst EBM, Autor Gift im Mund starb nachweislich an seinem Amalgam

# Epilepsie geheilt durch Amalgam Entfernung



# Bleivergiftung tödliche durch Schrot



Amalgam Patient sterbend,  
am inoperablen  
Hypophysentumor

